

Mitgliederbefragung

Auswertung der Ergebnisse

SOZIOÖKONOMISCHE STRUKTUR

Der „typische“ Mitgliederhaushalt der EWG

- ist kinderlos,
- besteht aus 1 bis 2 Personen,
- verfügt – bezogen auf die Haushaltsgröße – über ein mittleres (1.500 € bis 2.000 €) bis höheres (2.000 € bis 3.000 €) Haushaltseinkommen,
- wohnt schon sehr lange in der Wohnung,
- hat keine bzw. nur theoretische Umzugsabsichten.

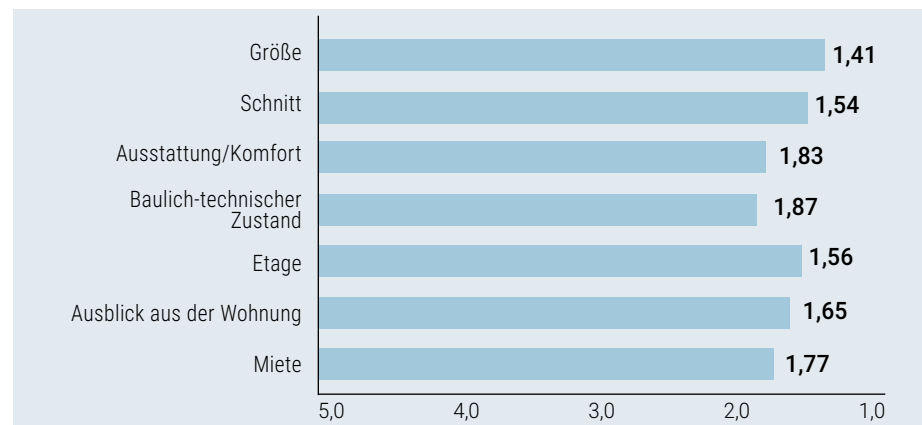
Sozioökonomisches Kennzeichen	Dominante Ausprägung	Weitere Ausprägungen
Wohndauer	über 20 Jahre	47 % 11-20 Jahre 20 %
Umzugsabsicht in kommenden 3 Jahren	überhaupt nicht	48 % eher nicht 28 %
Altersgruppe (ausfüllende Person)	> 74 Jahre	41 % 45-64 Jahre 28 %
Berufsstatus (ausfüllende Person)	Rentner	59 % berufstätig 36 %
Haushaltsnettoeinkommen	900-1.500 €	28 %
	1.500-2.000 €	29 %
	2.000-3.200 €	29 %
Haushaltstyp	Single-Haushalt	51 % 2-Personen-HH 38 %

ZUFRIEDENHEIT MIT DER WOHNSITUATION

1. Zufriedenheit mit der Wohnung

(1 = vollkommen ... 5 = überhaupt nicht)

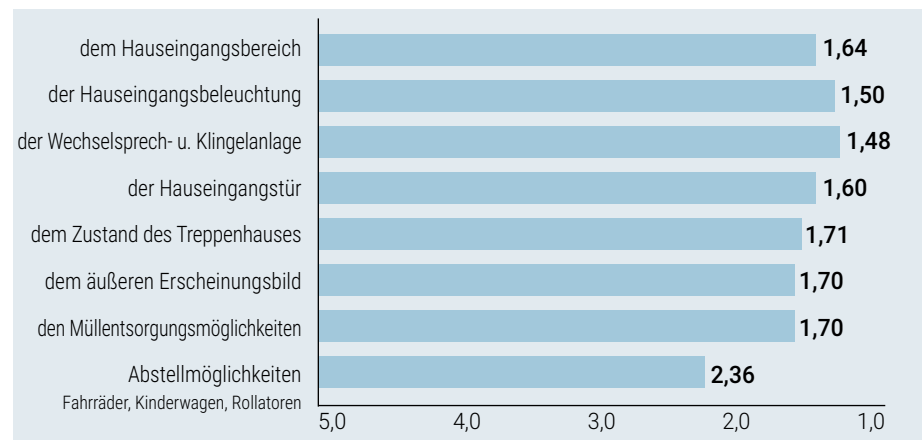
Die Zufriedenheit mit den Lage- und Ausstattungsmerkmalen der Wohnung ist sehr stark ausgeprägt. Zusammen mit der als günstig bzw. angemessen empfundenen Miethöhe ergibt sich für die Mitglieder ein ausgesprochen positives Preis-Leistungs-Verhältnis für das Wohnen in der EWG.



2. Zufriedenheit mit dem Wohnhaus und dessen unmittelbaren Wohnumfeld

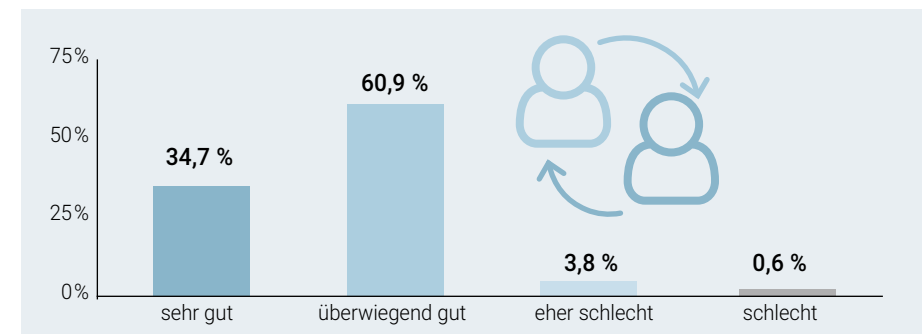
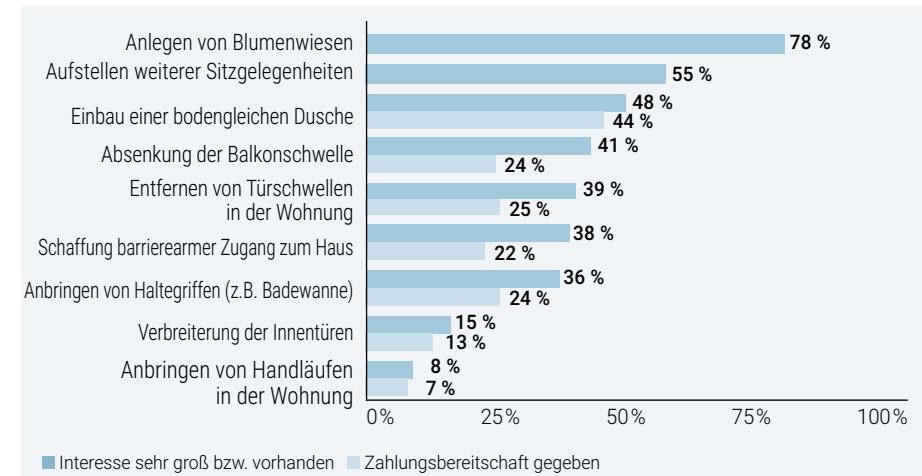
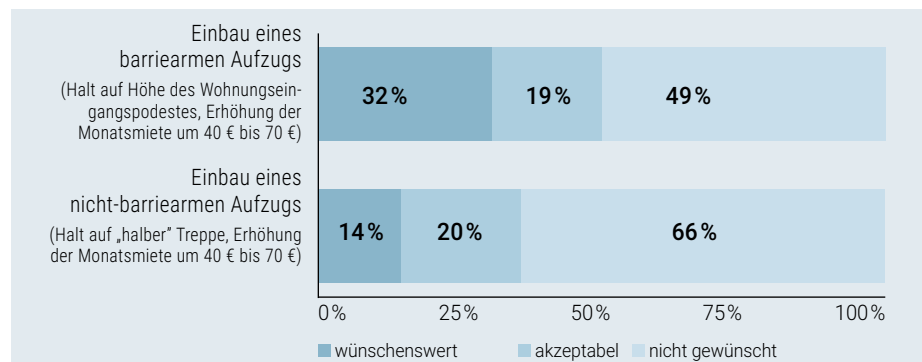
(1 = vollkommen ... 5 = überhaupt nicht)

Die Zufriedenheit mit den verschiedenen Aspekten des Wohnhauses ist insgesamt hoch bis sehr hoch ausgeprägt. Kleinere Defizite aus Bewohnersicht liegen hinsichtlich der Abstellmöglichkeiten für Fahrräder, Kinderwagen und Rollatoren vor.



3. Beurteilung einer möglichen Aufzugsnachrüstung

Mit Blick auf die Altersstruktur ist der Wunsch nach einem nachträglichen Aufzugseinbau überraschend gering ausgeprägt. Ein nachträglich eingebauter Aufzug, der aus baulichen Gründen nur auf dem Zwischenpodest hält, findet nur bei einem Drittel der Haushalte Akzeptanz.



4. Interesse und Zahlungsbereitschaft für Umbaumaßnahmen in der Wohnung, am Wohnhaus bzw. im unmittelbaren Wohnumfeld

Es besteht großes Interesse an den kostenfreien Maßnahmen im Wohnumfeld. Auch das Interesse an Maßnahmen, die der Schaffung von Barrierefreiheit dienen, ist gegeben.

Die Zahlungsbereitschaft für den Einbau einer bodengleichen Dusche ist stark ausgeprägt. Für alle anderen abgefragten Umbaumaßnahmen liegt die Zahlungsbereitschaft signifikant unter dem Interesse der vorgenannten Maßnahmen.

5. Nachbarschaften - Einschätzung der Atmosphäre im Hausaufgang

Über 95 % der Haushalte empfinden die Atmosphäre in ihrem Aufgang als sehr gut oder überwiegend gut. Dieses Ergebnis steht für ein insgesamt stabiles, konfliktarmes Zusammenleben in den Hausaufgängen.

Zwischenfazit zur Zufriedenheit mit der Wohnsituation

(Wohnung, Wohngebäude, Wohnumfeld und Nachbarschaften)

Die Mitglieder sind mit ihrer Wohnung und der Ausstattungsqualität sowie mit der Miethöhe sehr zufrieden. Zudem wurden auch die Wohnhäuser und das unmittelbare Wohnumfeld insgesamt positiv beurteilt.

Die Abstellmöglichkeiten für Kinderwagen und Fahrräder wurden vor allem von Haushalten mit Kindern und im Wohngebiet Buch eher kritischer betrachtet. Die EWG wird den genossenschaftlichen Gebäudebestand bzw. das unmittelbare Wohnumfeld auf Optimierungspotentiale zur Erweiterung der Stellflächen überprüfen. An dieser Stelle verweisen wir zudem auf die Möglichkeit zur Anmietung von Rollatoren- bzw. Kinderwagenboxen. Sollte Interesse zur Anmietung bestehen, sprechen Sie uns bitte an. Gerne überprüfen wir die Aufstellungsmöglichkeiten in Ihrem Wohngebiet.

An der Nachrüstung von Fahrstühlen besteht grundsätzlich ein geringes Interesse. Der Wirtschaftsplan 2020 sieht insbesondere in der Karower Chaussee in zehn weiteren Aufgängen einen nachträglichen Fahrstuhleinbau vor, welcher vor allem dem Wunsch der dort wohnenden Mitglieder entspricht.

Es besteht vor allem Interesse an altersgerechten Umbaumaßnahmen und die Zahlungsbereitschaft für geringinvestigative Maßnahmen. Das zeigt sich ebenso in der hohen Anzahl an Anträgen für Badumbauten, Türverbreiterung bzw. Schwellenbeseitigung, die bereits gelistet sind. Der Vorstand ist bestrebt, diesen nachzukommen. Durch das Inkrafttreten des Gesetzes zur Mietenbegrenzung im Wohnungswesen in Berlin (MietenWoG Bln) besteht jedoch nur noch für einige Modernisierungsmaßnahmen



und nur unter bestimmten Voraussetzungen die Möglichkeit, diese umzulegen bzw. zu vereinbaren. Daher müssen zahlreiche Anträge zunächst zurückgestellt werden.

Das Zusammenleben in den Aufgängen bzw. der Nachbarschaften werden grundsätzlich als konfliktarm und positiv eingeschätzt.

In der nächsten Ausgabe des Journals folgen die Ergebnisse zum Themenbereich Bewertung der Genossenschaft.

Fragen zu den Ergebnissen aus der Mitgliederbefragung beantwortet Ihnen gerne Frau Hewert unter der Telefonnummer 477006-43 oder per E-Mail an hewert@ewg-pankow.de.

Quelle: Mitgliederbefragung 2019, EWG Berlin-Pankow eG BBT GmbH